



Straßburg, 10. Juni 2010

CDL-UD(2010)026

Or. English/Fr./deutsch

EUROPÄISCHE KOMMISSION FÜR DEMOKRATIE DURCH RECHT
(VENEDIG-KOMMISSION)

in Kooperation mit
dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten
und
dem Executive Campus HSG der Universität St. Gallen

im Rahmen des Vorsitzes der Schweiz
im Ministerkomitee des Europarates

KONFERENZ

über « Demokratie und Dezentralisierung
Stärkung der demokratischen Institutionen, durch Beteiligung »

St. Gallen, Schweiz, 3.-4. Mai 2010

WORKSHOP Nr. 2
Dezentralisierung im multi-ethnischen Staat
Mögliche Richtungen für Input und Diskussion

Workshop 02
Dezentralisierung im multi-ethnischen Staat
Mögliche Richtungen für Input und Diskussion

1. Thema, Begriffe, Konzepte

Die Frage: "wie viel Zentrum, wie viel Autonomie" ist von ungebrochener Aktualität; die hier benutzten Begriffe sind indes zu hinterfragen:

- (a) Der Begriff 'Dezentralisierung' mag für Einheitsstaaten hilfreich sein; jedenfalls setzt er logisch ein Zentrum voraus. Für die Schweiz galt lange der Zustand eines ausgeprägten Non-Zentralismus; betrachtet man die Schweiz im europäischen Gefüge (oder im Vergleich zu grösseren Staaten), ist sie nach wie vor sehr lokal aufgebaut.
- (b) Der Begriff multi-ethnisch ist vermutlich insofern zu eng gefasst, als 'dezentralisierungswillige' Gruppen nicht exklusiv ethnisch, sondern auch religiös, sprachlich, ideologisch oder national motiviert sind.
- (c) Überspitzt formuliert: Leben wir heute nicht allerorten in multi-ethnischen, dezentralisierten Staaten? Begriffe wie Zentralisierung und Dezentralisierung öffnen ja nur einfach ein Spektrum und viele Optionen. Und: jede staatlich verfasste Gesellschaft ist heute multi-ethnisch. Insofern sind der Diskussion um dezentralisierte, multi-ethnische Staat die Fragen inhärent, *was ein gut aufgebauter Staat an sich ist* und wie starke oder dominante ethnische Volksgruppen sich darauf auswirken.

2. Wer soll was tun - die Suche nach dem guten Mass oder Modell

- (a) Wer soll was tun dürfen? Was sind Argumente im Zentrum, welches sind die Argumente an der Peripherie? Diskussion und Ideologiekritik.

- (b) Das Enigma der Subsidiarität: welches sind 'objektive' Kriterien für die Zuweisung von Aufgaben, Kompetenzen, und Autonomie? Zum Beispiel: Ökonomische Effizienz vs. Selbstbestimmung als Wert. Welche generellen Kriterien sollen gelten? Wie gross ist der Einschlag des konkreten, zu (de)zentralisierenden Gegenstandes? Wie stark ist das 'ethnische' Argument (siehe das Sejdic-Urteil des EGMR)?
- (c) Public Choice und die Qualität von Demokratie: welche Verfahren der Entscheidungsfindung?
- (d) Fallbeispiele / Case studies

3. **Wie gross ist der politische Spielraum?**

- a) Politischer Wille vs. institutionelle, ideologische, kulturelle Pfadabhängigkeiten: unter welchen Voraussetzungen ist Dezentralisierung überhaupt möglich?
- b) In welche Richtung wirkt die Globalisierung?